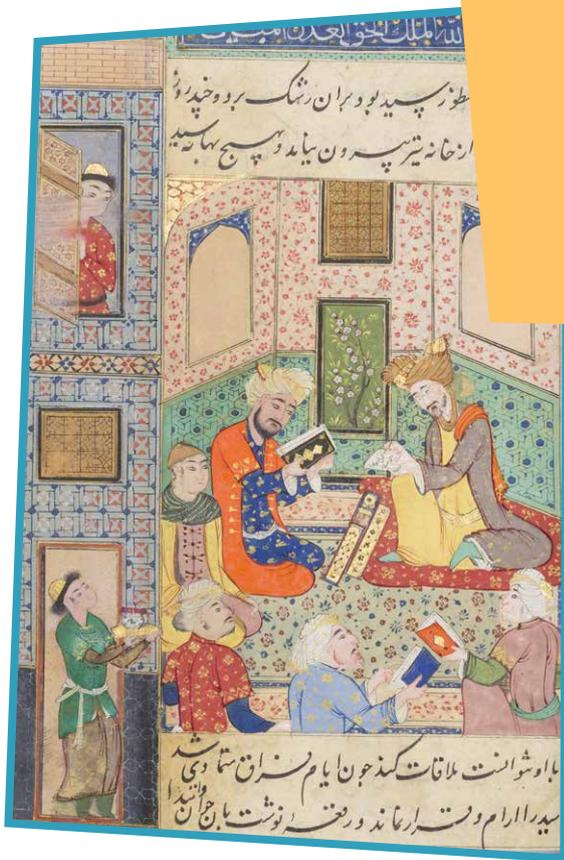


GLEICHBERECHTIGUNG

Was liegt in Deiner Macht?

WORUM GEHT`S?

Um Chancengleichheit zu gewähren, muss eine Gesellschaft die unterschiedlichen Ausgangspositionen einzelner Gruppen anerkennen. Dabei verstellt Diskriminierung den Blick auf Ungleichheiten. Hier geht es darum, Mehrfachdiskriminierungen zu benennen und damit den Blick für Handlungsmöglichkeiten zu schärfen.



© Foto: Museum für Islamische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin
Fotograf/in: Christian Krug



Die Übung besteht aus 3 Teilen.

Insgesamt 60 Minuten



ab 4 Personen



Bildbetrachtung
Gruppendiskussion
Kreatives Schreiben



Chancengleichheit
Lebensweltbezug
Identität



Wen kannst Du hier erkennen?

Ziel

Erkennen, dass Zuschreibungen auf Grundlage eigener Prägung und dem jeweiligen Wissensstand vorgenommen werden

WIE WIRD'S GEMACHT?

Die Gruppe teilt sich in 2er-Gruppen. Jede Kleingruppe erhält zunächst nur Aktionsblatt A Teil 1-3, betrachtet die Abbildungen und schreibt ihre Ideen auf, wer oder was abgebildet ist. Nach 10 Minuten stellen alle ihre Ergebnisse vor. Anschließend wird Aktionsblatt A Teil 4 ausgeteilt, die vorgenommenen Zuschreibungen mit den Informationen zu den Abbildungen verglichen und gemeinsam diskutiert.

Als Abschluss des ersten Teils wird das Infoblatt Formen der Benachteiligung ausgeteilt und gemeinsam gelesen.

Fragen an die Gruppe:

- Was hat sich zwischen damals und heute geändert?
- Was ist noch immer vergleichbar?
- Welche Handlungsspielräume gab und gibt es für Benachteiligte oder Menschen mit Macht etwas zu verändern?



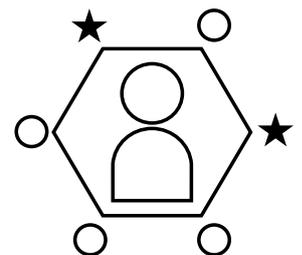
20 Minuten



ab 4 Personen



Aktionsblatt A - Teil 1-3 und 4 (verschiedene Teile mit zeitlichem Abstand aus-teilen), Infoblatt Formen der Benachteiligung





Wo siehst Du Dich?

SO GEHT'S WEITER

Ihr habt Euch eben Objekte aus dem Museum für Islamische Kunst angesehen, versucht Diskriminierungen, Macht- und Ohnmachtsverhältnisse in der Vergangenheit aufzuspüren und sie mit gesellschaftlichen Strukturen von heute verglichen. Nun betrachtet Ihr Eure eigene gesellschaftliche Position und denkt über Eure Handlungsmöglichkeiten nach.

Ziel

Die eigene gesellschaftliche Position reflektieren

Gesellschaftliche Machtstrukturen erkennen

Einen konstruktiven Umgang mit gesellschaftlichen Kategorien entwickeln

WIE WIRD'S GEMACHT?

Die Gruppenleitung erläutert kurz das Aktionsblatt B: Bei den Begriffen im Zentrum der Blüte handelt es sich um Unterscheidungsmerkmale, also um Kategorien, die in Gesellschaften wirken. Die inneren Blütenblätter stehen für Merkmale von strukturell begünstigten Gruppen, die äußeren Blütenblätter für eher benachteiligte Gruppen.

Alle Teilnehmenden erhalten jeweils das Aktionsblatt B Teil 1 zur Einzelarbeit. Anschließend gehen sie in Kleingruppen von vier bis sechs Personen zusammen und diskutieren ihre Positionen mit Hilfe des Aktionsblatts B Teil 2.

AUSWERTUNG

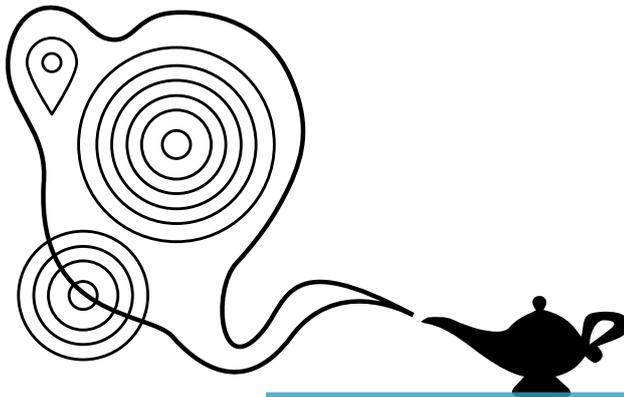
Abschließend kann jede Kleingruppe ihre Überlegungen kurz in der großen Gruppe präsentieren oder Fragen stellen. Die Gruppenleitung achtet dabei auf folgende Punkte:

- Gegen den starren Gegensatz von Macht/Ohnmacht, Vorteil/Nachteil kann es bei den Teilnehmenden Widerstand geben. Für diese Kritik sollte Raum gegeben und mit der ganzen Gruppe darüber in Austausch gegangen werden.
- Das Schema der Macht-Blume zeigt auf vereinfachte Weise gesellschaftlich konstruierte Kategorien. Obwohl sie konstruiert sind, sind sie dennoch wirksam und eng mit der Verteilung von Privilegien und mit dem Zugang zu Ressourcen (Bildung, Reichtum, Arbeit etc.) verknüpft.
- Menschen sind oft gezwungen sich in diesem System von Gegensätzen zu positionieren bzw. sie werden darin positioniert. Es geht darum zu erkennen, dass alle Individuen am Schnittpunkt verschiedener Kategorien positioniert sind und sich je nach Zusammenhang einmal eher in einer vorteilhaften und ein andermal mehr in einer benachteiligten Position befinden.

ca. 30 Minuten
(Einzelarbeit 5-10 Min.,
Kleingruppen 20 Min.,
Plenum 15 Min.)

ab 4 Personen

Aktionsblatt B - Teil 1
und 2, Buntstifte



Was liegt in Deiner Macht?

Ziele

Ergebnissicherung

Gemeinsame Reflexion
der Übung

SO FÜGT SICH`S ZUSAMMEN

Im Verlauf der Übung habt Ihr Euch mit einfachen oder mehrfachen Benachteiligungen in Gesellschaften beschäftigt. Ihr habt Eure eigene Position mit Macht- und Ohnmachtspositionen in der Geschichte verglichen.

Nun haben alle Teilnehmenden noch einmal die Möglichkeit in kurzen Sätzen der ganzen Gruppe mitzuteilen, was für sie eine interessante Erkenntnis war.

WIE WIRD`S GEMACHT?

Die Teilnehmenden formulieren alleine für sich oder in 2er-Gruppen gemeinsam einen oder zwei Sätze, mit denen sie der ganzen Gruppen ihre wichtigsten Erkenntnisse aus der Übung mitteilen möchten.

Nach 3 Minuten stellen alle nacheinander ihre Kernsätze vor.

- ca. 10 Minuten
- ab 4 Personen
- Papier, Stifte